

Obendrein sagte Hartmann zu Haarmann, das Fleisch habe eine so eigentümliche Farbe, die ihm nicht gefalle. Er kaufte es nicht, und niemand wird ihm das verargen.

Wenn man Menschenfleisch schildern soll, so könnte man sagen: es ähnelt dem Kalb- oder Hammelfleische, gehört also zu den weichen, infantilen, dekadenten Fleischarten. Auch das spricht gegen den Menschen als Beherrscher des Erdballs, als sogenannte Krone der Schöpfung und sogenanntes Ebenbild Gottes. Ochsenfleisch kann man tagelang kochen, ehe es weich wird; ein Sprichwort sagt sogar: zäh wie Ochse. Menschenfleisch dagegen zerfällt schon nach einer halben Stunde. (Worauf es noch kein Sprichwort gibt.)

Oswin Spengler hat ganz recht: wir bewegen uns auf einem absteigenden Aste. Nicht einmal anständiges Fleisch liefern wir mehr. (Dabei waren es auch noch junge Menschen, die Haarmann schlachtete!) Es ist weit mit uns gekommen. Wir aber wollen uns fragen: mußte es so weit kommen? Und: gibt es noch eine Rettung?

Vielleicht finden sich einige Edelmenschen, von denen man mit Recht sagen kann, daß sie zäh wie Ochse seien, zusammen zu einem Bund für Züchtung rassereinen, gut durchwachsenen Menschenfleisches, daß wir uns nicht länger vor Rindern, Schweinen und Hammeln schämen müssen und eine Jungfrau tartare einem so benannten Beefsteak bald an nichts nachsteht.

Ossip Kalenter.

